



Mario Müller

# Die Große Kirr

Vogelinsel in der vorpommerschen  
Boddenlandschaft



Die Insel KIRR ist seit rund zehn Jahren im September/Oktober auch ständiger Rastplatz für Kraniche. Da die Insel raubsäugerfrei ist, stehen die Kraniche dort auf Land.

*Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/30 sec | f/5,6 | ISO 6.400*

**Oben:** Die Löffelente ist mit etwa zehn Brutpaaren alljährlicher Brutvogel auf der Insel. Namensgeber war bei ihr der löffelförmig geformte Schnabel.

*Canon EOS-1D X | EF 4/600 mm L IS III USM | 1/320 sec | f/4 | ISO 3.200*

**Unten:** Der auffällige Säbelschnäbler ist mit rund 30 Brutpaaren auf der Insel vertreten. Auch bei ihm war die Schnabelform für die Namensgebung verantwortlich.

*Canon EOS 5D Mk IV | EF 4/600 mm L IS III USM + 1,4fach-Konverter | 840 mm | 1/640 sec | f/5,6 | ISO 800*



Inmitten des Barther Boddens, direkt südlich von Zingst, liegt die Große KIRR. Die flache Insel ist Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und ein bedeutender Lebensraum für Vögel, die dort brüten oder, wie beispielsweise im Fall der Kraniche, in großer Zahl rasten. Das Betreten der Insel ist nur sehr eingeschränkt möglich. Mario Müller hatte dennoch Gelegenheit, auf der Großen KIRR zu fotografieren. Im Beitrag berichtet er von der vielfältigen Vogelwelt und den sie gefährdenden Faktoren.



**Oben:** Salzgraswiesen, die im Sommer mit Rindern beweidet werden, sind typisch für die Insel Kirr.  
*Canon EOS 5D Mk IV | EF 2,8/24-70 mm L USM | 24 mm | 1/250 sec | f/13 | ISO 250*

**Unten:** Für die Vogelwärter und Gäste auf der Insel steht ein Beobachtungsturm zur Verfügung. Von diesem erfolgen die regelmäßigen Vogelzählungen der Vogelwärter.  
*Canon EOS-1D X | EF 2,8/24-70 mm L USM | 24 mm | 1/500 sec | f/16 | ISO 800*

Die Insel Kirr ist nicht direkt der Küste vorgelagert, sondern liegt im Barther Bodden zwischen den Ortschaften Zingst und Barth. Durch die starken Wasserstandsschwankungen des Boddens wird die Insel meist mehrmals im Jahr überflutet. Schon bei Wasserständen von 30 Zentimeter über NN fallen rund 90 Prozent der Insel unter Wasser. Solche hohen Wasserstände entstehen, wenn mehrere Tage Nordostwind herrscht und damit Ostseewasser in den Bodden einfließt. Da der Barther Bodden keinen »Ablauf« besitzt, steigt der Wasserspiegel schnell an. Aus dem einströmenden Ostseewasser und den Zuflüssen von mehreren Bächen in den Bodden bildet sich Brackwasser, eine Mischung aus Salz- und Süßwasser. Dieses überspült die Insel bei Hochwasser und fließt bei Niedrigwasser wieder langsam ab. Durch diese Abläufe entstanden auf der Insel Salzgraslandschaften.

### **Beweidung schafft Lebensraum**

Die Kirr war nicht immer Grasland. Erst mit der Beweidung ab dem 14. Jahrhundert und Gründung von zwei Bauernhöfen wurde sie entbuscht und es entwickelte sich diese Salzgraslandschaft als Küstenüberflutungsmoor. Die so entstandenen Biotop waren ideale Bruthabitate für typische Küstenvogelarten, die sich in der Folge in teilweise erheblichen Brutpaarzahlen auf der Insel ansiedelten. Durch weidende Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde konnte sich der Vegetationstyp der Insel bis 1954 halten. Dann wurde das letzte Gehöft aufgegeben und es drohte die erneute Verbuschung. Um diese zu verhindern, übernahm das VEG Fischland-Darss-Zingst die Beweidung mit Rindern.

Bereits 1967 wurde die Insel in der damaligen DDR als Naturschutzgebiet ausgewiesen und mit der Gründung des Nationalparks 1990 erfolgte ihre Integration in den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.

Die Kirr gehört nicht zur Kern-, sondern zur Pflegezone des Nationalparks. Während sich die Natur in der Kernzone ohne den Eingriff des Menschen entwickeln soll, werden die Salzwiesen auf der Insel noch heute in den Sommermonaten durch Rinder beweidet. Nur so gelingt es, diesen bedeutendsten Brutplatz für Küstenvogelarten an der deutschen Ostseeküste zu erhalten.

Durch die hohe Anzahl an Prielen und vielen kleinen Wasserflächen ist die Insel von herausragender Bedeutung für Kolbenente, Austernfischer, Säbelschnäbler, Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe, Rotschenkel und Flusseeeschwalbe. Der Bestand der Brut- und Rastvögel wird bereits seit 1972 alljährlich von haleschen Ornithologen erfasst – mittlerweile im Auftrag des Nationalpark-Amtes. Ehrenamtliche Vogelwärter betreuen die Insel in den Monaten April bis Ende Juli. Ich selbst bin seit einigen Jahren ebenfalls als Vogelwärter auf der Insel tätig.

### Nur beschränkt zugänglich

Das Betreten der Kirr ist nur mit offizieller Genehmigung möglich. Die Kur- und Tourismus GmbH Zingst bietet von April bis Oktober Radwanderungen an, bei denen die Insel betreten werden darf. Dazu wird mit einer Barkasse übergesetzt und die Insel darf dann auf einer begrenzten Fläche betreten werden. Von einem Beobachtungsturm lässt sich der Vogelreichtum beobachten. Wer länger verweilen möchte, kann dort auch übernachten. Auf dem ehemaligen Bauernhof gibt es eine kleine Ferienhaussiedlung. Die Übernachtungsgäste dürfen sich allerdings nur in einem abgegrenzten Bereich bewegen.

### Artenschwund

Leider weisen die meisten Vogelarten über den Betrachtungszeitraum von mittlerweile 50 Jahren einen negativen Trend auf. Der einst häufig auf der Kirr brütende Kampfläufer ist beispielhaft für das Verschwinden vieler Brutvogelarten. Durch



Früher war die Insel ein typischer Brutplatz für den Kampfläufer. Seit einigen Jahren fehlt der jedoch als Brutvogel auf der Insel. Auf dem Frühjahrsdurchzug sind Kampfläufer aber immer noch regelmäßig im Brutkleid anzutreffen.

*Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/500 sec | f/4 | ISO 1.600*



**Oben:** Bekassinen sind hauptsächlich zu den Zugzeiten auf der Insel anzutreffen. Alte Weidepfähle werden dabei als Aussichtswarten genutzt.

*Canon EOS 5D Mk IV | EF 4/600 mm L IS III USM + 1,4fach-Konverter | 840 mm | 1/250 sec | f/7,1 | ISO 320*

**Unten:** Alpenstrandläufer waren noch bis vor ein paar Jahren Brutvögel auf der Insel Kirr. Aktuell sind sie als Brutvögel in Deutschland verschwunden. Zu den Zugzeiten im September sind sie regelmäßig anzutreffen. Hier ist ein Exemplar zu sehen, welches gerade vom Brut- ins Ruhekleid wechselt.

*Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM + 2fach-Konverter | 1.000 mm | 1/1.000 sec | f/8 | ISO 1.600*



die Entwässerung von Feucht- und Moorwiesen und die intensive Nutzung von Grünlandflächen gingen die einstigen Brutplätze in den letzten Jahren verloren. 1970 siedelten noch 79 Brutpaare auf der Insel Kirr und der Nachbarinsel Oie. Bereits 1984 waren es nur noch 38 Paare. Von 2009 bis zum Jahr 2021 brütete noch sporadisch ein Brutpaar auf der Insel Kirr. Der Alpenstrandläufer ist in diesem Zeitraum ebenfalls ausgestorben und zwar im gesamten Bundesgebiet. Die letzten drei

Brutpaare konnte 2018 nachgewiesen werden. 1985 brüteten auf der Kirr noch 28 Brutpaare.

### Wichtiges Brut- und Rastgebiet

Die Insel ist heute eines der wichtigsten Küstenvogelbrutgebiete im südlichen Ostseeraum. Deutlich wird das an dem prozentualen Anteil der Brutbestandszahlen im Vergleich zu anderen Küstenvogelschutzgebieten. 98 Prozent der Uferschnepfen, 54 Prozent der Rotschenkel, 49 Pro-

zent der Austernfischer, 42 Prozent der Kiebitze, 100 Prozent der Kolbenenten und 55 Prozent der Löffelenten brüten auf der Kirr.

Herausragende Bedeutung hat die Insel nicht nur als Brutgebiet. Sie ist auch ein wichtiger »Trittstein« für durchziehende Vögel. Die jährlich hohen Rastzahlen beweisen dies. Für viele Enten- und Gänsearten, Schwäne, Kraniche, Limikolen, Möwen und Seeschwalben ist die Insel ein idealer Rastplatz.



**Oben:** Die Insel Kurr ist für den Kiebitz ein wichtiges Brutgebiet, in dem er eine hohe Brutdichte erreicht. Etwa 120 Brutpaare nisten alljährlich auf der Insel.

Canon EOS 5D Mk IV | EF 4/600 mm  
L IS III USM + 1,4fach-Konverter | 840 mm |  
1/100 sec | f/5,6 | ISO 1.600

**Unten:** Für den Brutbestand der Uferschnepfe hat die Insel Kurr eine herausragende Bedeutung an der südlichen Ostseeküste.

50 bis 60 Paare nisten auf der Insel.  
Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM  
+ 1,4fach-Konverter | 700 mm | 1/500 sec |  
f/5,6 | ISO 800



## Winterliche Bejagung

Notwendig für den Erhalt dieser Funktion ist eine Regulierung des Raubsäuger- und Schwarzwildbestandes. Dafür wird die Insel im Winter – vor der Rückkehr der Zugvögel – bejagt. Schwarzwild, Füchse, Marderhunde und Waschbären, die über das Eis die Insel erreicht haben, werden eliminiert. So haben die späteren Brutvögel weniger Prädatoren zu befürchten. Ein erfolgreiches Raubsäugermanagement ist heute von großer Bedeutung für den Bruterfolg in Küstenvogelbrutgebieten. In den

letzten Jahren sind in der unmittelbaren Umgebung zudem mehrere Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt worden. Dazu zählen Wiedervernässungen der Fischlandwiesen bei Wustrow und der Werre bei Ahrenshoop sowie die Renaturierung der Sundischen Wiese im Nationalpark. Bleibt zu hoffen, dass die Bestände der Küstenvögel von diesen Maßnahmen profitieren und der Bestand gehalten beziehungsweise wieder vergrößert werden kann.



**Mario Müller (61)**  
... ist Seeadler-Landeskoordinator M/V und als professioneller Fotograf Partner des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Sein Wissen gibt er in Workshops der Fotoschule Zingst weiter.  
| [www.darssfotograf.de](http://www.darssfotograf.de)